

Als

Der Ehrenveste/ Nahmhaffte und Wolweise

**Herr George Lichtfuß/**Bornehmer Bürger/ Kauff- und Handels-Mann/  
wie auch C. C. Alt-Städtischen Gerichtes in Thoren  
wolverordneter Assessor,

am 20. Octobr. dieses 1698. Christ-Jahres

mit der

Wol-Erbaren/ Viel-Ehren/ und Hoch-Tugend-begabten  
Jungfrau**Anna** gebohrner **Lütken/**

( Tit. )

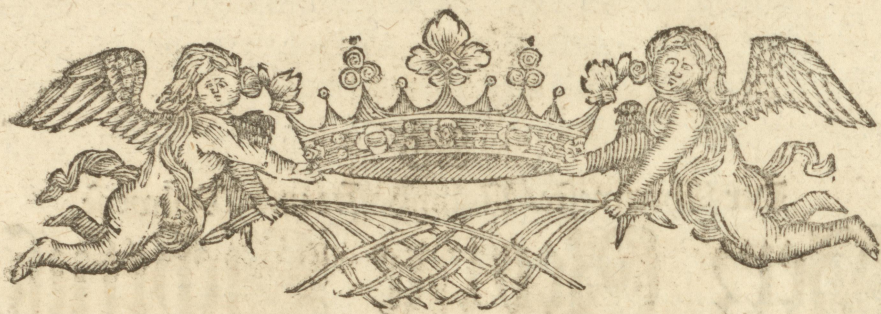
**Herrn Johann Lütkens/**weiland wolgesehenen Bürgers/ Kauff- und Handels-  
Mannes allhier/

Nachgelassenen Jungfr. Tochter/

Durch Priesterliche Copulation sich ordentlich  
einsegnen ließ/wolten Ihnen zu Antretung Ihres neuen Standes  
von Herzen gratuliren**Zwey Dienstverbundene Freunde.**

E H O R N /

Gedruckt bey Johann Balthasar Breslern/  
des Gymnasii Buchdrucker.



## Hochzeit-Gedanken

Über des Röm. Kaisers/ ALEXANDRI SEV. alte silberne Münze/  
worauf die sitzende Eintracht in der rechten Hand eine Schale/  
in der linken das Cornu Copiae zeigt / mit der Umschrift:  
**CONCORDIA.**

**S**ie verzeihen/ Hochwehrtesten Verlobten/  
daß bey Ihrem angehenden neuen Stande ich was altes *presentire*.  
Neue Münzen sind zwar wegen ihrer Feine/ die alten aber wegen ihrer *raritytät*,  
hoch zu schätzen.

Gewiß auch obbenichtete.

*Mons. Vaillant,*

Der/ was in dergleichen Sachen *rar* oder *gemein* ist / *curios* aufgemercket /  
hat andre Alexandrinische Gepräge fast öftters/ dieses nur einmal/  
in Frankreich und Italien angetroffen.

Sehet seine Bildung an!

CONCORDIA ist hier die Lösung.

Wer/ wie *Alexander* vergnügt leben wil /der muß von Ihr lernen sehen/  
das ist/ beständig seyn.

Ein Kluger läßt Ihme auch des Morgens gefallen/  
was Er Abends zuvor beschloffen hat.

Der *Spiritus Contradictionis* findet hier keine Stelle.

Wer ihme selbst nicht widerspreche lassen wil /muß andern auch nicht widerspreche.

In Zwen Herzen sol nur Ein Wille wohnen.

Dergleichen aber (ô schönes Beginnen!) keinet schon in Ihren Herzen.  
Was man bey manchen wünschen muß/ das zeigen Sie bereits im Werke.

Die Eintracht ist Ihr *Polaris*-Stern.

Was *Cajus* wil oder nicht wil / das wil oder wil auch *Caja* nicht.

*Alexandri* Lehre ist Ihre *Praxis*.

Was auf der Münze mit Bildern/ das wird von Ihnen in Exempeln/  
dargestellet.

Wer zweifelt nun/ ob solch Münz-Stücke sich zum Hochzeit-*Prasent* schicke?

Was die Edle Eintracht lehret oder vermehret/

das kan bey Einträchtigen Hochzeitern keinen Zwietracht erregen.

Jede Eheleute sollen billich *Alexandri Concordiam* zum *Symbolo* erwählen.

Gönnet



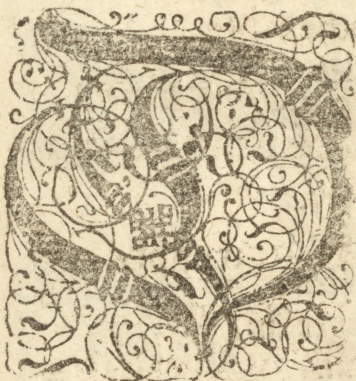
Das Ziel ist  
Der auff's  
Wo man  
Daß man  
Der allerbe  
Da/ wenn  
Und zu bef  
Auch nicht  
Wann er n  
Betracht e  
So hat es  
Die Last z  
Er sucht e  
In dem er

Gönnet demnach/ Ihr Behrtesten/  
 gönnet diesem merckwürdigen Groschen ein günstiges Auge.  
 Er ist ein rechtes *hieroglyphicum* von künfftigem Eh. Glücke.  
 Die Schale und das Frucht-Horn stehen nicht vergebens dar.  
 Aus jener können Sie die Süßigkeit/ aus diesem die Nutzbarkeit/  
 aus beyden das WolErgelb/ der Eintracht abnehmen.  
 Sie glauben! Ihr Einträchtiger Eh. Stand wird gleichfals  
 (also hoffe/ also wünsche ich!)  
 in der Anmuths-Schale Nutzen/ im Nutzbaren Frucht-Horn Anmuth/  
 in beyden Ehliche Wolfarth/ finden und genießen.

\* \* \*

Aus erfreutem Gemüthe  
 wolte  
 alles gutes ominiren

M. George Wende/  
 Des Gymnasii Rector und Prof. P.



Er Mensch/ ein Spiel der Zeit / sucht die verirr-  
 ten Sinnen/  
 Und des Verhängnis Trutz/ durch Mittel zu ge-  
 winnen /  
 Drumb setzt er ihm ein Ziel / daß keine Unglücks-  
 Fluth  
 Ihm Schaden möge thun/ und stürzen seinen  
 Muth.

Das Ziel ist mancherley/ glückseelig ist zu schätzen/  
 Der auff's beständige kan seinen Vorsatz setzen:  
 Wo man sich wehlen sol/ da wird das beste seyn /  
 Daß man im guten Grund senckt einen Ancker ein.  
 Der allerbeste Grund ist billich der zu nennen /  
 Da/ wenn der Winde Macht das trübe Meer berennen  
 Und zu bestreichen pflegt / man ohn Bewegung steht /  
 Auch nicht auf jedem Sturm von seinen Orte geht.  
 Wann er nun seinen Zweck am nechsten ist gekommen /  
 Betracht er alles recht / was er ihm vorgenommen/  
 So hat es nicht Bestand / dieweil er gar allein  
 Die Last zu tragen hat: er wil nicht einsam seyn.  
 Er sucht ein Tugend-Bild / dem er sich eigen gebe /  
 In dem er fort für fort/ und das in ihm lebe/

Dem

Dem Hafen laufft er schnell mit vollem Segel zu /  
 Daß vor die Arbeits>Last ihm werde stolze Ruh.  
 Die Seelen unsrer Zeit die müssen Ampeln gleichen /  
 Sol anders unsre Lieb erwünschten Zweck erreichen /  
 Sol anders ihre Glut in vollen Flammen stehn /  
 Muß unser Liebes/Vel in ihre Lampen gehn.  
 Bey Ihm / Herr Bräutigam / hat dieses eingetroffen /  
 Ihm sind izunder auch die Ehren/Pforten offen /  
 Nach außgestandner Müß hat sein Verstand und Witz  
 Zum Lohne schon verdient den Schöpffen Ehren/Sitz.  
 Sein Zweck ist schier erreicht; Doch ist er nicht vergnüget /  
 Ihn hat ein liebes Kind von neuen erst bekriegeret /  
 Und eigen sich gemacht / das er vor tausend liebt /  
 Darumb mit Freuden er sich ihr auch ganz ergiebt.  
 Der schwarzen Augen Blitz hat ihn sehr hart gefangen /  
 Der Simmen scharffer Witz / womit sie herrlich prangen  
 Vor andern Jungfern kan. Die Frömmigkeit und Zucht /  
 Und was man kluges mehr bey einer Jungfer sucht /  
 Hat seinen Sitz allhier. Hier hat sich eingestellt  
 Was eine Jungfer ziert. Wer rechtes Urtheil fället /  
 Ich weiß der leget mir in dieser Sache bey /  
 Daß hier an dieser Braut / gar nichts vergessen sey.  
 Wo Eltern Kinder ziehn / wo Kinder Folge leißen /  
 Da stehts umb jene wol / umb diese doch am meisten :  
 Ja wenn der Ahnen Ruhm dem Schößling hanget an /  
 Ein solch bewehrtes Lob die Zeit nicht rauben kan.  
 Gott laß der Eltern Ruhm in diesem Stamm bekleiben /  
 Und stete Einigkeit auf Kindes/Kinder bleiben /  
 Die diese Stette ziert: So wird man sagen recht /  
 Daß tieff gewurtzelt sey der Lichtfussen Geschlecht.  
 Es wird der Himmel selbst die Lorbeer/Kränze winden /  
 Zu diesem Hochzeit/Fest: Man wird nicht Mangel finden  
 An irgend einem Wunsch; Ihr Hertze / Mund und Hand  
 Wird unter ihnen seyn das stärckste Liebes/Band.  
 Ein jeder ruffe mit: Sie leben stets beglücket /  
 In diesem neuen Stand; Fortuna unverrücket  
 An ihrer Seiten steh: Der Trauer Wolcken/Nacht  
 Sey ihnen unbekannt / Gott habe sie in acht /  
 Daß eh der Sonnen Licht geht wieder in die Wage /  
 Ein neuer Sterne schon in ihrem Hause tage!

Solches wünschet von Herzen

Ein wolbekanter Freund.